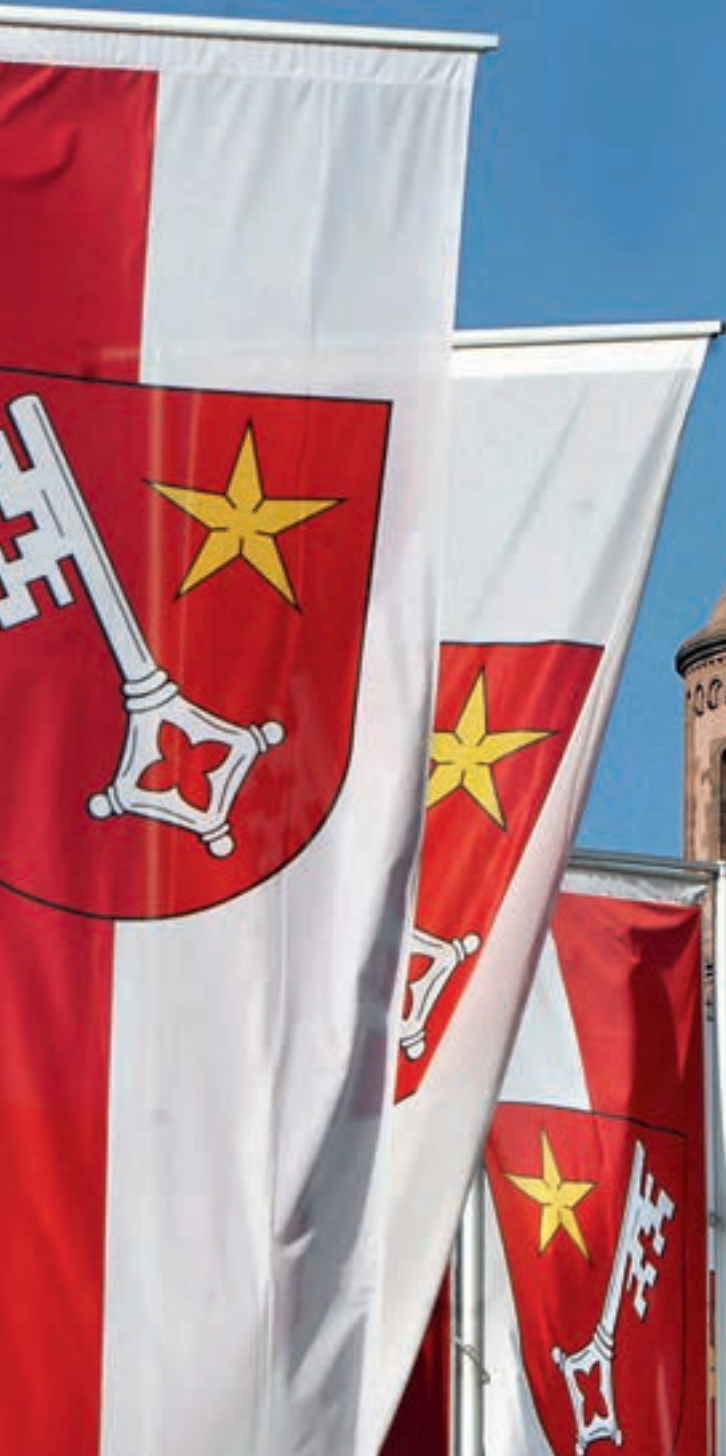


Jörg Koch | Rudolf Uhrig

WORMS

deutsch english français



Wartberg Verlag

Jörg Koch | Rudolf Uhrig

WORMS



deutsch english français



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Alle Bilder stammen von Rudolf Uhrig.

Übersetzungen

Anthony Alcock (englisch)

Adèle Ecochard (französisch)

1. Auflage 2018

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH, Paderborn

Buchbinderische Verarbeitung: S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3130-7

Einleitung

Im Mittelalter war Worms so etwas wie die Hauptstadt Mitteleuropas – 44 Reichstage fanden hier statt, wegweisende Gesetze wurden hier beschlossen. So regelte das „Wormser Konkordat“ von 1122, das den „Investiturstreit“ beendete, die Rechte von Kaiser und Papst bei einer Bischofseinsetzung. Ein weiteres wichtiges Zusammentreffen der Großen des Reiches war im Jahr 1495, als König Maximilian und die Reichsstände eine weitreichende Reichsreform beschlossen. Dazu gehörten die Einführung des „Gemeinen Pfennigs“, einer allgemeinen Reichssteuer, die Verkündung des Landfriedens, der anstelle des mittelalterlichen Fehdewesens trat, und die Errichtung des Reichskammergerichts, das erstmals geregelte Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zuließ. Wenige Jahre später, 1521, hatte sich Martin Luther vor Kaiser Karl V. zu verantworten. Der Augustinermönch und Theologieprofessor sollte seine Thesen widerrufen, doch er blieb standhaft. An dieses Ereignis und die damit verbundene Konfessionsspaltung erinnert im Stadtzentrum das weltgrößte Reformationsdenkmal.

Damals war Worms eine der bedeutendsten Städte in Europa und bereits jahrhundertlang besiedelt: In vorchristlicher Zeit nannten die Kelten ihren Siedlungsort „Borbetomagus“, aus dem sich der heutige Stadtname ableitet. Die Römer, die auf ihren Eroberungszügen gen Norden das fruchtbare Gebiet in Besitz nahmen, bezeichneten ihren neuen Verwaltungsbezirk „Civitas Vangionum“; die Bezeichnung Wonnegau für das rheinhessische Hinterland von Worms erinnert noch heute an diesen lateinischen Namen. Nicht nur wertvolles Glas, das im Stadtmuseum zu bewundern ist, hinterließen die Römer der Nachwelt, ihnen hat die Region auch die Kultur des Weinanbaus zu verdanken.

Im frühen Mittelalter residierten hier die Merowinger, dann die Karolinger: Worms war eine Lieblingsspfalz Karls des Großen, die wichtige Funktionen als Königssitz und frühes Bistum übernahm. Im Jahr 1018 fand die erste Weihe des heutigen Doms statt; über Epochen wurde das Gotteshaus erweitert, verändert, doch die architektonische Meisterleistung romanischer Baukunst ist geblieben. Die einstige Bischofskirche gilt auch heute noch als „Krone der Stadt“.

Worms, seit 1276 Freie Reichsstadt und damit nur dem Kaiser untertan, ist seit jeher auch ein Ort der Religionen: Bereits 1034 wurde eine Synagoge errichtet, die ältesten Grabsteine auf dem Judenfriedhof stammen ebenfalls aus der Mitte des 11. Jahrhunderts.

Doch im 17. Jahrhundert verlor die Stadt permanent an Bedeutung. Erst litt die Bevölkerung unter den Belastungen des Dreißigjährigen Krieges, dann unter der Pest, schließlich ließ der französische König Ludwig XIV. die Stadt anlässlich des „Pfälzischen Erbfolgekrieges“ 1689 vernichten. Kaum im barocken Stil wieder aufgebaut und zu neuer Blüte gekommen, bedeutete die Zeit um 1800 unter Napoleon eine Zäsur für die Stadtgeschichte: das Bistum wurde aufgelöst, die Selbstständigkeit der Stadt beendet, nach wenigen Jahren unter französischer Herrschaft kam Worms 1816 zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt.

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte dank florierender Industriemühlen und mehrerer Lederfabriken ein beispielloser Aufschwung. Um 1900 war Worms die „Lederstadt“ im Deutschen Reich, annähernd 10 000 Beschäftigte arbeiteten in dieser boomenden Industrie und trugen zum Wohlstand der Stadt bei. Wie sehr sich das Stadtbild zur Jahrhundertwende veränderte, belegen die noch heute vorhandenen Bauten der „Gründerjahre“ und des Jugendstils. Aus dieser Zeit stammen etwa der Bahnhof, der Wasserturm, mehrere Schulgebäude, die Lutherkirche oder die Arbeitersiedlung „Kiautschau“ im Westen der Stadt.

Doch am Ende des Zweiten Weltkrieges genügten nur wenige Minuten und das prachtvolle Stadtbild, das Nebeneinander barocker und neuer Architektur, verschwand. Jahr für Jahr wird mit einem Glockengeläut der Innenstadtkirchen an den 21. Februar 1945 erinnert, als Bewohner und eine jahrhundertealte Kultur Opfer britischer Bomber wurden.

Wie bereits nach dem Ersten Weltkrieg, stand auch nach 1945 Worms unter französischer Besatzung. Der Wille zum Wiederaufbau beseitigte die Ruinen und ein weiteres Mal entstand ein „neues Worms“. Die Stadt mit heute rund 85 000 Einwohnern und einer vielseitigen Infrastruktur ist Teil der wirtschaftlich prosperierenden Rhein-Neckar-Metropole. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts bietet Worms mit dem Industriegebiet im Norden hoch qualifizierte Arbeitsplätze, mit der Hochschule und zahlreichen Schulen Zukunftsperspektiven, vor allem ein geradezu unbegrenztes kulturelles Angebot: Die deutschlandweit bekannten Nibelungenfestspiele, das Festival Jazz & Joy, das Spectaculum oder der Pfingstmarkt und schließlich das Backfischfest, das größte Weinfest am Rhein, bieten Lebensqualität und lassen die Bewohner und Besucher immer wieder aufs Neue spüren, in welcher attraktiver und lebenswerter Gegend sie leben.

Kontakte in alle Welt: am Ortseingang von Worms weisen Stadtwappen auf die Partnerstädte hin: St. Albans/England, Auxerre/Frankreich, Parma/Italien, Tiberias/Israel, Bautzen/Sachsen, Mobile/USA und Ningde/China.

Contacts with the whole world. At the entrance to the town the coat of arms displays the partner cities: St. Albans/England, Auxerre/France, Parma/Italy, Tiberias/Israel, Bautzen/Saxony, Mobile/USA and Ningde/China.

Des contacts dans le monde entier : à l'entrée de Worms, les armoiries de la ville côtoient les noms des villes jumelées – St. Albans/Angleterre, Auxerre/France, Parme/Italie, Tibériade/Israël, Bautzen/Saxe, Mobile/USA et Ningde/Chine.



Zu den Wahrzeichen der Stadt gehört auch der 1900 vollendete Turm der Nibelungenbrücke. Hier der Blick von Worms über den Rhein Richtung Odenwald.

One of the landmarks of Worms is the tower of the Nibelungenbrücke (bridge), completed in 1900. This is a view of the town over the Rhine in the direction of Odenwald.

La tour du pont Nibelungenbrücke, terminée en 1900, est un des emblèmes de la ville. La photo montre la vue depuis Worms sur le Rhin, en direction du massif de l'Odenwald.



Fast unverändert hat sich das 1904 eröffnete Bahnhofsgelände erhalten. Der St. Albans-Platz, ein großzügig angelegter Platz vor der Bahnhofshalle, bietet Raum für Veranstaltungen.

The station building is almost exactly as it was when it was opened in 1904. St. Albans-Platz, a large square in front of the station, is a space for events.

Depuis son inauguration en 1904, le bâtiment de la gare n'a presque pas changé. Devant l'entrée de la gare, le large espace qu'offre la place St. Albans-Platz permet d'y organiser divers événements.





Alle Sehenswürdigkeiten der Innenstadt lassen sich bequem zu Fuß erreichen.

All sights of interest in the inner town can be reached comfortably on foot.

Tous les lieux touristiques du centre-ville sont facilement accessibles à pied.

Unter Bischof Burchard errichtet und 1018 geweiht: der Kaiserdom zu Worms. Hier die Ansicht vom Westchor.

Built under Bishop Burchard and consecrated in 1018: the imperial cathedral of Worms. This is the view from the west choir.

La cathédrale Kaiserdom zu Worms a été érigée au temps de l'évêque Burchard et consacrée en 1018. La photo montre une vue du chœur occidental.





Mit zahlreichem Schmuck der Gotik ist das Südportal, der Haupteingang des Domes, verziert. Wie vor 1000 Jahren ist der geschichtsträchtige Bau auch heute noch die „Krone der Stadt“.

—◁○▷—
The south door, elaborately decorated in the Gothic style, is the main entrance of the cathedral. The historical building is still the 'crown of the town' that it was 1,000 years ago.

—◁○▷—
Le portail sud, orné de nombreuses décorations gothiques, est l'entrée principale de la cathédrale. Aujourd'hui tout comme il y a mille ans, ce bâtiment historique est la « couronne de la ville ».



Über den Dächern der Stadt: der Dom mit seinen Osttürmen, links die Dreifaltigkeitskirche mit Marktplatz, im Hintergrund der Brückenturm am Rhein.

Above the roofs of the town: the cathedral with its east towers, to the left Trinity Church (Dreifaltigkeitskirche) and Market Square and in the background the Bridge Tower on the Rhine (Brückenturm am Rhein).

Sur les toits de la ville : au premier plan, la cathédrale avec ses tours orientales, à gauche la Dreifaltigkeitskirche (église de la Trinité) et la place Marktplatz, et en arrière-plan, la tour du pont qui domine le Rhin.

Erst in der Barockzeit kam die doppelläufige Treppe auf der Südseite des Doms hinzu. Hier lässt sich gut der Streit zwischen Brunhild und Kriemhild, den Königinnen des Nibelungenliedes, nachspielen.

The double staircase on the south side of the cathedral was not added until the Baroque period. Here one can follow the dispute between the two queens of the Nibelungenlied, Brunhild and Kriemhild.

C'est à l'époque baroque que cet escalier double a été ajouté au côté sud de la cathédrale. C'est un cadre idéal pour rejouer la dispute entre Brunhild et Kriemhild, les reines de la chanson des Nibelungen.



Der barocke Hochaltar in der Apsis des Chorraums ist ein Meisterwerk von Balthasar Neumann, ebenfalls eindrucksvoll ist das prachtvoll geschnitzte Chorgestühl aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

The Baroque high altar in the apse of the choir is a masterpiece by Balthasar Neumann. Equally impressive is the beautifully carved choir seating from the mid-18th century.

Le maître-autel baroque dans l'abside du chœur est un chef-d'œuvre de Balthasar Neumann. Les stalles magnifiquement sculptées datant du milieu du XVIII^{ème} siècle sont également très impressionnantes.



Weitere Bücher über Ihre Stadt und Rheinland-Pfalz



Jörg Koch
100 Dinge über Worms, die man wissen sollte
112 S., Hardcover, zahlr. Farb- und S/w-Bilder
ISBN 978-3-8313-2924-3



Sibylle Schwertner
Echt clever!
Geniale Erfindungen aus Rheinland-Pfalz
104 S., Hardcover, zahlr. Farb- und S/w-Bilder
ISBN 978-3-8313-2993-9



Jörg Koch
Entlang des Rheins
Eine Reise in historischen Bildern
96 S., Hardcover, zahlr. S/w-Bilder
ISBN 978-3-8313-3220-5

Die Dom-, Luther- und Nibelungenstadt Worms ist mit ihrer jahrtausendealten Geschichte eine der ältesten Städte Europas.

Hier siedelten einst die Kelten und Römer, im Mittelalter fanden zahlreiche Reichstage statt und wurden reichswichtige Verträge geschlossen.

Doch Worms ist längst im 21. Jahrhundert angekommen: Mit Jazz & Joy und dem Spectaculum, dem Backfischfest und vor allem den Nibelungenfestspielen präsentiert sich die aufgeschlossene Stadt in vielfältiger Form ihren Bewohnern und Gästen.

Unternehmen Sie mit dem Historiker Jörg Koch und dem Fotografen Rudolf Uhrig einen kurzweiligen Spaziergang durch das alte und moderne Worms, zeigen Sie Auswärtigen die Schönheiten Ihrer Heimatstadt – ein Band zum Blättern, Lesen und Verschenken.



Jörg Koch ist in Worms aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach Studium und Promotion kehrte er nach Worms zurück, wo er mehrere Bücher zu verschiedenen historischen Themen veröffentlicht hat. Er ist Mitglied des Stadtrates und Vorsitzender der Europa-Union Worms.



Rudolf J. Uhrig, geboren 1956 in Worms, ist Dipl. Bankfachwirt und Außenhandelskaufmann. Er ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Seit über 25 Jahren arbeitet er im Nebenberuf als freier Fotograf und hat zahlreiche Ausstellungen und Publikationen mit seinen Fotografien ausgestattet.



ISBN 978-3-8313-3130-7



9 783831 331307

€ 16,90 (D)